

Statement der AK Steiermark vom 1. Oktober 2008

Energiekosten – Quo vadis?

DI Hans Pressl, AK Steiermark

Die Kosten für eine sichere Energieversorgung (Strom, Gas, Wärme, Treibstoffe) haben sich auch für die privaten Haushalte seit der Liberalisierung dramatisch entwickelt. Eines der Hauptziele der Europäischen Union, mit dem sie die Liberalisierung der Energiemärkte begründete, war ein signifikantes Absenken der Energiebeschaffungspreise sowohl für Haushalte als auch für die Industrie. Dieses Ziel wurde bisher verfehlt, weil die Mechanismen des marktwirtschaftlichen Wettbewerbs – wie Markttransparenz und eine genügend große Anzahl freier Anbieter – bisher nicht wirklich funktionieren und regulatorische Eingriffe kaum mehr gesetzt werden. Gerade im kleinen bis mittleren Einkommensbereich – sind gemessen am Haushaltseinkommen – Preisanstiege der Energiepreistangente um bis zu 50 % in den letzten vier Jahren zu verkraften.

Eine künftige Energiepolitik, die eine sichere, leistbare und umweltverträgliche Energieversorgung als prioritäre Ziele haben muss, hat daher zu allererst Energieeinsparung und Energieeffizienz, als oberstes Ziel, umzusetzen. Dies muss durch breit angelegte Information, Kennzeichnung energieeffizienter Elektrogeräte (labeling) eine Sanierungsoffensive im Gebäudebereich durch gezielte Förderung und steuerliche Maßnahmen sowie durch den Einsatz von zeit- und verbrauchernahen Energieverbrauchsmessgeräten (smart-metering) geschehen. Eine zentrale Bedeutung kommt auch dem Ausbau und der Attraktivierung öffentlicher Personennahverkehrssysteme zur Entlastung der Arbeitnehmer von den stark gestiegenen Treibstoffpreisen zu.

Der Grundsatz muss lauten: **Weniger Energie verbrauchen, vorhandene Energie effizienter einsetzen und erst dann fossile Primärenergieträger durch Erneuerbare ersetzen.** Auch dabei ist gezielt vorzugehen und die richtige Umsetzungstechnologie vom Primärenergieträger zur Endenergie zu wählen. Dabei ist Strom bevorzugt aus den natürlichen Ressourcen Wasserkraft und Wind kosteneffizient zu gewinnen. Wärme – bevorzugt leitungsgebunden und in

Niedertemperatursystemen eingesetzt – ist vorrangig aus fester Biomasse zu generieren und Biogas ist ein geeignetes Additiv, um dem fossilen Erdgas in den vorhandenen Erdgasverteilnetzen beigemischt zu werden und als Antriebsenergieträger und technologische Übergangslösung zum Antrieb der Kraftfahrzeuge eingesetzt zu werden.

Nur wenn es gelingt, Energieverbräuche schnell und drastisch zu senken und erneuerbare Energieträger effizient und kostengünstig einzusetzen wird es möglich sein, die äußerst engagierten Energie-, Umwelt- und Klimaziele Österreichs auch nur annähernd erreichen.